

Bauen mit Holz für Umwelt und Wohlbefinden

Zwei münsterländische Firmen stehen beispielhaft für nachhaltige Konzepte: Natura Holzbau in Rheine und Röwenkamp & Stumpe in Telgte.

Wohnen in Holz ist nachhaltig und sorgt für ein Wohlühl-Klima. Im Münsterland sind einige Unternehmen auf diesem Sektor aktiv.

Die Wertschätzung des natürlichen Werkstoffs aus nachhaltiger Forstwirtschaft ist auch eine Sache des Gefühls: „Wenn ich durch die Fertigung gehe, streiche ich oftmals so im Vorbeigehen einfach mit der Hand über das Holz“, erzählt Georg Korte, Betriebsleiter der Natura Holzbau in Rheine.

Und dass Wohnen in Holz Wohlbefinden verströmt, ist beim Prestigeobjekt des Holzbauers in Olpenitz an der Ostsee Programm: 60 schwimmende Ferienhäuser in Hybridbauweise – zusätzlich zum Holz wird Stahl und Beton verwendet – setzen in der Tourismusbranche im Luxussegment nicht nur moderne architektonische Akzente. Sondern die Luxusdomizile wahren durch die nachhaltige Bauweise vor allem den Einklang mit der Natur. Nicht nur Vorgabe der dortigen Kommune: „Auch die Kunden fordern Nachhaltigkeit immer mehr ein und hinterfragen die Angebote nach CSR-Gesichtspunkten“, berichtet Korte. „Mit der schwindenden Ressource Kies und Sand werden die Baustoffe Zement und Beton in Zukunft weniger werden und Holz wird in der Bauwirtschaft eine weitaus größere Rolle spielen“, prophezeit der Betriebsleiter. Und konstatiert weiter: „Holz ist ein nachwachsender Rohstoff, er ist nachhaltig, klimaschonend und sehr leistungsfähig.“ Was mit Holz möglich ist, darüber hat Korte sich gerade in Norwegen ein Bild gemacht: Dort steht das höchste Holzhaus der Welt mit 25 Stockwerken in Hybridbauweise.

Auch die Natura Holzbau nimmt Kurs in Richtung Superlativ: Der Auftrag für das Ferienresort Olpenitz über mehrere zehn Millionen Euro ist der größte in der Firmengeschichte. „Hierdurch ist die Auslastung am Standort Rheine-Hauenhorst für Jahre grundabgedeckt“, betont der geschäftsführende Gesellschafter Jörg Streiter.

Doch nicht nur die nachhaltige Bauweise liegt im Fokus der Natura Holzbau, die jahrelang bei der Ökoprotit-Initiative des Kreises Steinfurt Pionierarbeit in Sachen Umweltmanagement geleistet hat. Das Unternehmen, das vom CSR-Kompetenzzentrum Münsterland unterstützt wird, hat sich weitere Themen in Sachen Corporate Social Responsibility auf die Agenda geschrieben: „Besonderes Augenmerk legen wir hier auf die Einbeziehung der Mitarbeiter in die Unternehmensgestaltung“, erläutert Korte. Einer der ersten Schritte: die digitale Erfassung der



Nachhaltigkeit im Tourismus: 60 schwimmende Ferienhäuser in Olpenitz an der Ostsee baut Natura Holzbau aus Rheine in Hybridbauweise. Foto: Natura Holzbau

Arbeitszeiten auf Wunsch der Belegschaft.

Da der Zimmererberuf nicht nur hohe Ansprüche an das Know-how in Sachen Statik stellt, sondern den Mitarbeitern auch körperlich einiges abverlangt, kümmert sich die Natura Holzbau zusammen Handwerkskammer und Krankenkassen verstärkt um die Gesundheit ihrer 40-köpfigen Belegschaft am Standort Rheine. Der Maßnahmenkatalog startet mit Rückenschule, Nordic Walking und, was eigentlich selbstverständlich sein sollte, Einhaltung der Pausenzeiten. Noch stärker miteinbezogen wurden die Mitarbeiter bei der Befragung zur Erstellung eines Unternehmensleitbildes. Ende des Monats sollen die Ergebnisse zusammen mit anderen Unternehmen der Region im CSR-Kompetenzzentrum diskutiert und festgeschrieben werden.

Ein Termin von vielen auch im Kalender von Dorothee Stammann. Die Marketingleiterin des Handwerksbetriebs mit Bau Tischlerei und Naturfarbhandel Röwenkamp & Stumpe in Telgte ist zugleich auch Vorstandsmitglied der Ökobau Münsterland und hat zusammen mit dem

Röwenkamp & Stumpe-Führungsteam schon 2002 bei Unternehmensgründung Nachhaltigkeit fest verankert. So hat das Team sich sofort – trotz der Mehrkosten – für Ökostrom entschieden. Und manchmal sind es kleine Schritte mit großer Wirkung: „Bei Verpackung und Versand unserer Auro-Naturfarben sind wir plastikfrei, das Füllmaterial in den Kartons schreddern wir selbst aus Altverpackungen“, berichtet Stammann.

Dass Chefs mit gutem Beispiel vorangehen und noch etwas für die eigene Gesundheit tun können, beweist Hans Stumpe: Zu seinen Kundengesprächen im Umkreis von 35 Kilometern fährt der Maschinenbauingenieur und Tischlermeister mit dem E-Bike; und auch die Mitarbeiter können E-Bikes als Diensträder für den Weg zur Arbeit nutzen. Dass bei den Kunden rein nachhaltige Materialien immer höchste Priorität haben, kann Stammann aber nicht immer beobachten: „Vollholz ist natürlich teurer und ob denn der Auftrag zu 100 Prozent nachhaltig ausgeführt werden kann oder nicht, entscheidet oft das Portemonnaie des Käufers.“

Dass die Firmengebäude mit LEDs beleuchtet werden, scheint schon fast selbstverständlich. Die Kollegen trinken ihr firmensponsertes Wasser aus Glasflaschen, und der Demeter-Hof liefert einmal pro Woche die Bestellungen der Mitarbeiter in die Firma.

All das trägt zum guten Arbeitsklima bei. „Hier sind wir immer auf dem Weg, beim Thema CSR gibt es immer einen Schritt, der noch gegangen werden kann“, ist Stammann sich sicher. Dass die nachhaltigen Werte des Telgter Betriebes auch nach außen strahlen, verdankt die Marketingleiterin nicht nur der Mund-zu-Mund-Propaganda der Kunden und Netzwerker, sondern auch der authentischen und sympathischen Homepage, auf der der Kunde oder der zukünftige Mitarbeiter sogar noch erfährt, dass einer der Geschäftsinhaber nicht nur Experte im Job, sondern auch Jongleur mit 28 Bällen ist. „Mittlerweile ist es so, dass die Fachkräfte sich uns aussuchen und nicht umgekehrt. Und die letzte Initiativbewerbung, die wir für eine Gesellenstelle bekommen haben, war ein Volltreffer“, stellt Stammann klar.

Maïke Harhues



„In Sachen CSR sind wir immer auf dem Weg!“. Das Team des Handwerksbetriebs Röwenkamp & Stumpe stellt sich schon seit Unternehmensgründung nachhaltig auf. Foto: Röwenkamp & Stumpe